

Gruppe Natur und Umwelt (GNU)

**EU-Ecolabel für die Trifthütte:
Ein Umwelt-Geschenk zum
150-Jahre-Jubiläum der Sektion
Bern SAC**

EU-Ecolabel – Der Beginn

Das EU-Ecolabel wurde 2003 von der EU als Umweltbewertungs-/«Kalibrierungs»-System für Beherbergungsbetriebe eingeführt. In der Schweiz wurde es in Form einer Testphase 2005 vom Bundesamt für Umwelt in Zusammenarbeit mit der Universität Bern lanciert.

Das EU-Ecolabel und der SAC

Bereits 2006 wurde die erste SAC-Hütte, die Keschhütte, zertifiziert. Diese blieb allerdings bis zum heutigen Tag die einzige zertifizierte SAC-Hütte. Die Umweltzertifizierung von Hütten hatte innerhalb des SAC einen harzigen, weil eher umstrittenen Start.

Das EU-Ecolabel und die Sektion Bern SAC

Auch in der Sektion Bern SAC erlebte die Idee der Einführung eines Umweltlabels für die Sektionshütten – vorwiegend aus Gründen der Unwissenheit – einen eher skeptisch bis abweisenden Empfang. Es ist der 2006 neu gegründeten Gruppe für Natur und Umwelt (GNU) und ihrer Initiative zu verdanken, dass die Trifthütte im 150-Jahre-Jubiläumsjahr als zweite SAC-Hütte schweizweit eine EU-Ecolabel-Zertifizierung erhalten wird.

Ein steiniger Weg auf einen «Pioniergipfel»

Die Zeit von der Lancierung der EU Ecolabelzertifizierungs-Idee in der Sektion Bern SAC, bis zur effektiven Ausführung dauerte rund fünf Jahre. Die verschiedenen «Schlüsselstellen» auf diesem Weg sind in untenstehender Chronologie zusammengefasst.

Warum EU-Ecolabel für SAC-Hütten, warum nicht

Ein in seiner Form unerwarteter positiver Aspekt des Zertifizierungsprozesses war die Tatsache, dass dieser mehr oder weniger automatisch zur Förderung des Umweltbewusstseins beitrug. Alle im Projekt involvierten

Personen mussten sich «notgedrungen» mit Umweltfragen, und Umweltproblemen auseinandersetzen.

Die im Zertifizierungsprozess mit einbezogenen Themenkreise fördern naturgemäss den bereichsübergreifenden Dialog (Umwelt-, Hüttenwesen usw.).

Dank des Projektes haben sich auch die Beziehungen zwischen der Sektion Bern SAC («die z Bärn obe») und unseren Kameraden an der Front/in der Bergwelt (Hüttenwarte und Hüttenchefs) intensiviert.

Sollte das EU-Ecolabel eine deutliche Zunahme an Besucherzahlen der Trifthütte bewirken, könnte dies als ein zusätzlicher Bonuspunkt interpretiert werden (muss es aber nicht unbedingt sein!). Ob ein solcher Effekt tatsächlich eintreffen wird, ist zudem im Moment noch als eher fraglich zu betrachten. Ein solcher Effekt war aber auch nie das primäre Ziel des Projektes. Die vorgängig erwähnten eher ideellen Aspekte waren von Beginn an immer die primären, treibenden Motive.

Chronologie der Einführung des EU-Ecolabels in der Sektion Bern SAC

2008: Lancierung der Idee.

2009: Nach langer, intensiver Phase von Vorabklärungen, Meinungsbildungen usw. wird beschlossen, die Zertifizierung vorerst nur für eine der 5 Sektionshütten anzustreben.

2011: Die Trifthütte wird als erste Hütte gewählt.

2012: Übergabe des Projektes von Kathrin Studer (erste Vorsitzende der GNU) an Nicole Müller (GNU-Mitglied seit 2012).

2012–2013: Intensive Zusammenarbeit zwischen der GNU, dem Hüttenwesen der Sektion und ausgebreiteter Dialog mit allen Hüttenwarten und Hüttenchefs.

27.06.2013: Angestrebte EU-Zertifizierung der Trifthütte im Rahmen eines offiziellen Aktes während des 150-Jahre-Jubiläums-«Volksfestes» auf dem Bundesplatz in Bern.

Was nun, danach?

Die auf die Umwelt bezogenen Aspekte der Trifthütte werden nun mit Hilfe der Labelvorgaben während der kommenden Hüttensaison(s) verfolgt. Nach Ablauf einer noch zu definierenden Testphase werden die Erfahrungen kritisch bilanziert werden. Folgende Fragen müssen dann beantwortet werden:

- Praktische Tauglichkeit der Labelstruktur für einen SAC-Hütten-Betrieb.
- Anpassungs- und Verbesserungsmöglichkeiten.
- Einführung der Zertifizierung auf weitere Sektionshütten.
- Mögliche Einführung eines SAC-spezifischen Labels.

Oder als Alternative: Abbruch der Übung.

Schlussbetrachtungen/Empfehlung für zukünftige Projekte

Das Projekt «EU-Ecolabel» in der Sektion Bern SAC war von einem recht typischen Lernprozess begleitet.

Das Projekt durchlief eine für diese Art von Projekten typische, skeptische bis abweisende Startphase (Neues, Unbekanntes erweckt Abwehr).

Daher war ein Schritt-für-Schritt-Approach entscheidend für den Erfolg von derartigen Projekten.

Was die Ressourcen betrifft, wurden

die Dimensionen des Projektes zu Beginn, auch nicht überraschend, unterschätzt. Dabei sind die finanziellen Dimensionen im Vergleich zu den benötigten menschlichen Ressourcen eher klein («nur» einige 1000 Fr.). Was die menschlichen Ressourcen betrifft, ist es unumgänglich, eine hoch motivierte Persönlichkeit als «Driver» eines solch anspruchsvollen Projektes einzusetzen. Verlangt werden zudem überdurchschnittliche Kommunikations- und Teamworkqualitäten. Der benötigte Zeitaufwand bewegt sich in einem dreistelligen Bereich, und dies alles in der Umgebung der Ehrenamtlichkeit!

Kein einfaches, aber ein schliesslich umso befriedigenderes und erfolgreicherer Projekt

Im Namens der GNU:

Ueli Seemann und Pierre Jeanneret



Das EU Ecolabel.



Die zu zertifizierende Trifthütte.